

18. Oktober 2021

Die Presseschau aus deutschen Zeitungen

Kommentiert werden der Deutschlandtag der Jungen Union sowie der wohl letzte Regierungsbesuch von Bundeskanzlerin Merkel in der Türkei. Thema ist zunächst aber der kleine Parteitag der Grünen, auf dem die Delegierten für Koalitionsgespräche mit SPD und FDP gestimmt haben.



CDU-Chef Armin Laschet beim Deutschlandtag der Jungen Union (imago)

Die **FREIE PRESSE** schreibt: „Jetzt oder nie – wer, wenn nicht wir: So lässt sich die Stimmung auf dem Parteitag zusammenfassen. Die Ökopartei will regieren. Nach den 16 Jahren unionsgeführter Regierungen täte Deutschland frischer Wind in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gut. Die im Bund unverbrauchte Kombination aus SPD, FDP und Grünen könnte den für grundlegende Reformen erforderlichen Elan aufbringen. Diesen Anspruch an sich selbst haben die Beteiligten bereits mehrfach formuliert. Damit schaffen sie in der Bevölkerung, aber auch in den eigenen Reihen Erwartungen. Diese könnten aber bereits in Koalitionsgesprächen enttäuscht werden. Auf dem Parteitag der Grünen ist bei aller Begeisterung mehr als deutlich geworden, dass sich die Partei in Sachen Klimaschutz mehr erhofft hatte, als die Sondierungen ergaben. So kann Aufbruchstimmung schnell zur Katerstimmung werden“, konstatiert die **FREIE PRESSE** aus Chemnitz.

Nach Ansicht der **MÄRKISCHEN ODERZEITUNG** aus dem brandenburgischen Frankfurt lässt sich der Erfolg oder Misserfolg der Grünen an einer Zahl ablesen: „1,5 Grad. Ihr größter Feind zur Einhaltung der Pariser Klimaschutzziele ist die Zeit. Die Ampel-Koalitionäre haben sich darauf verständigt, mehr Tempo in den Ausbau von Erneuerbaren zu bringen. Doch erst der Regierungsalltag wird zeigen, wie viel die Versprechungen wert sind und ob der frühere Kohleausstieg überhaupt machbar ist.“

Die **RHEINPFALZ** aus Ludwigshafen sieht es so: „Die Grünen wissen: Das Papier ist ein Zwischenergebnis. Zwar werden die konkret aufgeführten Punkte nicht umkehrbar sein. Doch ansonsten bleibt auf den zwölf Seiten vieles im Vagen oder

unkennbar sein. Doch ansonsten bleibt auf den zwei Seiten vieles im vagen und wird gar nicht thematisiert. Was wirklich zählt, ist der Koalitionsvertrag. Und in dem will die Partei deutlich mehr grüne Ideen durchsetzen.“

Die Zeitung **DIE WELT** blickt auf die Sondierungsergebnisse und lobt den Beitrag der FDP: „Als einzige Partei der Mitte in dieser Koalition hat die FDP schlimme Sachen verhindert und gute Sachen reinverhandelt. Das Wichtigste für die hart arbeitende Mittelschicht und auch für die Verantwortungseliten: Es gibt keine Steuererhöhungen. Diese leistungsfeindliche Demotivation kommt nicht, obwohl SPD und Grüne sehr dafür geworben haben. Zudem werden unsinnige Subventionen gestrichen. Diese Sondierung hat ein überraschend gutes Ergebnis hervorgebracht“, findet die **WELT**.

Bei aller Euphorie, meint die **RHEINISCHE POST**: „Ein zweiter Blick in das Sondierungspapier wirft Zweifel auf. Vor allem bei Rente und Klimaschutz bleibt die Frage der Finanzierbarkeit völlig ungeklärt. Das Sondierungspapier ist hinsichtlich der elementaren Zukunftsfragen ein enttäuschendes ‚Wünsch dir was‘-Papier geblieben. Wenn schon die Sozialkassen steigende Haushaltsmittel verschlingen, wie soll dann noch ausreichend Geld für Klimaschutz in der Kasse sein?“, fragt die **RHEINISCHE POST** aus Düsseldorf.

„Über allem hängt die Frage der Finanzierung“, betont auch das **HANDELSBLATT** und notiert mit Blick auf die Rentenvorhaben: „Die CDU mahnte bereits, man werde genau hinsehen, welche Auswirkungen diese Beschlüsse auf die finanzielle Nachhaltigkeit nachfolgender Generationen haben. Die Finanzierung auch von Projekten wie der Kindergrundsicherung und all den anderen Vorhaben bleibt eine zentrale Herausforderung. Ein erster guter Ansatz ist der Plan einer umfassenden Ausgabenrevision. An die Ausgabenseite gehen normalerweise nur die Mutigen. Doch der Mut zur Wahrheit ist nötig“, unterstreicht das **HANDELSBLATT**.

Die **AUGSBURGER ALLGEMEINE** blickt generell skeptisch auf die mögliche Ampel-Koalition: „Der erfolgreiche Sondierungsabschluss basiert – die Beteiligten wurden nicht müde, es zu betonen – vor allem auf Vertrauen und Sympathie. Für einen Abend am Lagerfeuer mag das reichen, da dürfen dann alle mal – Stichwort Cannabis-Legalisierung – am Joint ziehen und sich lieb haben. Doch für vier Jahre am Kabinettstisch ist Kuscheeln keine Option. Da sind harte Arbeit und Disziplin gefragt.“

sagt, 10 Jahre hätten nicht genügt, um die „Schwierigkeiten im deutsch-türkischen Verhältnis zu überwinden – die Inhaftierung Deutscher, die Menschenrechtslage, das Präsidialsystem, mit dem Erdogan regiert. Die größte Schwierigkeit ist jedoch: Solange der unsägliche ‚Flüchtlingspakt‘ besteht, hat Deutschland keine echte Handhabe gegen den Despoten. Eine künftige deutsche Regierung wird gegenüber Erdogan nur dann handlungsfähig sein, wenn sie bei der Aufnahme von Flüchtlingen vorangeht. Die Mittel dafür sind da, es fehlt ‚nur‘ der politische Wille. Was wird künftig wichtiger sein: die Abschottungspolitik fortzusetzen? Oder zu tun, was die Regierung Merkel in 16 Jahren nicht geschafft hat – gegenüber Gewaltherrschern wie Erdogan glaubwürdig aufzutreten.“ So weit die **FRANKFURTER RUNDSCHAU**.

Und die **BADISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN** betonen: „Erdogan hat allen Grund, das Ende von Merkels Amtszeit zu bedauern. Politik ist für den türkischen Präsidenten eine sehr persönliche Angelegenheit. Mit Merkel kam er trotz aller Probleme immer gut zurecht, doch ob das unter der neuen Bundesregierung

genauso sein wird, ist fraglich. Für Erdogan wird es ohne Merkel auf dem internationalen Parkett schwerer. Die sich abzeichnende Ampelkoalition in Berlin dürfte weniger Verständnis für ihn aufbringen, das deutsch-türkische Verhältnis steht vor einer Abkühlung.“ Mit diesem Kommentar der **BADISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN** aus Karlsruhe endet die Presseschau.

Deutschlandradio © 2009-2021

[Deutschlandradio](#) [Datenschutz](#) [Hilfe](#) [Impressum](#) [Kontakt](#) [Presse](#)

Partner [ARD](#) [ZDF](#) [Phoenix](#) [arte](#) [Chronik der Mauer](#)